

# Der Helbengebenstag 1937 in Frankenber

Unsere Toten leben unter uns, solange wir ihrer nicht vergessen

## Wir kenten die Töhen

Zum 19. Male nach dem Weltkriege gedachte am gestrigen Sonntag Reminiszere das deutsche Volk würdevoll seiner gefallenen Soldaten. Träger der feierlichen Veranstaltungen war die Wehrmacht.

In unserem Frankenber wurde der Tag des Treuen und dankbaren Gedenkens an die, die einst mit Rosen am Helm und Gewehr zum Schutze der Heimat hinausgingen und die ihren opferwilligen Einsatz für uns mit ihrem Leben bezeugten, eingeleitet durch einen Garnisonsgottesdienst in unserer Stadtkirche. Danach wurden durch Abteilungen der Garnison

Kranje am Ehrenmal und an den Soldatengräbern unseres Friedhofes

niedergelegt. Im Laufe des Vormittags ließen an beiden Stellen neben der Stadt und der Partei auch die soldatischen Verbände der Stadt Kranje mit Widmungsschleifen niederlegen. Draußen am Ehrenmal sah man dann auch noch manch anderen stummen Gruß von den Hinterbliebenen derer liegen, von deren Heidentum der wichtige Stein redet. Diese riesige der Schnees auf den feischen Blumenschmud, als wollte er diese Zeichen der Liebe und des Unvergessenheits treu behüten und bergen, so wie einst die Kameraden draußen auf den Schlachtfeldern ihre gefallenen Mitkämpfer zur letzten Ruhe gebettet haben...

Die Hauptfeier des Tages, die unsere Garnison mit großen Teilen unserer Einwohnerschaft, darunter den Angehörigen der Gefallenen, vereinte, war die

## Feierstunde auf dem Kasernenhof

In langen Zügen marschierten die Gliederungen der Partei und die ihr angeschlossenen Verbände und Vereine unserer Stadt in der 11. Vormittagsstunde nach der Kaserne. Hier waren auf dem großen Hofe die Soldaten unserer Garnison angetreten, die zusammen mit dem III. SS-Totenkopfsturmabteilung „Sachsen“, der SA, des NSKK, der NSKK, NSKK und all den Verbänden ein offenes Biered blähten. An der offenen Seite stand vor einer Wand mit der Reichskriegsflagge und der Hakenkreuzflagge, flankiert von zwei Gefäßen, das Rednerpult.

Pünktlich zur festgesetzten Zeit nahm der Standortälteste, Oberstleutnant Schlüter, die Wehrung der angetretenen Truppe entgegen und schritt dann deren Front ab.

Feierlich erst leitete der Musikzug des III. SS-Totenkopfsturmabteilung „Sachsen“ mit Klängen aus Beethovens Eroica-Symphonie die Feier ein. Dann trat

### Oberstleutnant Schlüter

an das Rednerpult und hielt folgende Ansprache:

„Das Totengedenken hat für uns Soldaten einen besonderen Sinn. Im Gedenken an die Gefallenen erleben wir unsere tiefe Verbundenheit mit den Alben und mit den Kameraden über dieses zeitliche Leben hinaus. Wir fühlen, daß wir das Glied einer großen Bluttiehe und Geschlechtertiehe sind, in deren Zusammenhang wir uns der Taten, Leistungen und Opfer der Väter und Brüder würdig zeigen müssen. Wir spüren über die sichtbare Kameradschaft der Lebenden die große unsichtbare Kameradschaft aller derer, die als Krieger und Soldaten ihr persönliches Leben für das größere Leben der Volksgemeinschaft einsetzten.“

Am heutigen Tage vereinen sich die Gedanken aller Deutschen in ehrsüchtiger Erinnerung an alle die, die ihr Leben liehen, damit Deutschland fortlebe.

Von der einmütigen Begeisterung des August 1914 bis zum unerlöschlichen Ausbarren der letzten Materialschlacken von 1917 und 1918 ist das Vermächtnis der gefallenen Frontsoldaten des großen Krieges eines der größten Heiligtümer der deutschen Nation. Den Hunderttausenden im Weltkrieg für den Fortbestand unseres Volkes Gefallenen reihen sich an die in den ersten Jahren der Nachkriegszeit gegen Spartakus gefallenen Feldgenossen, ob sie nun in den Reihen des regulären Heeres, der Freikorps oder des Stahlhelms standen. Wir haben ja in unserem Standort ein erschlatterndes Mahmal an diese unglückselige Zeit: Die Gräber der Angehörigen der Wehrmacht, die im Jahre 1919 in Chemnitz ein Opfer menschlichen Ueberfallens einer verfehlten und vertierten Horde wurden.

Es reihen sich an die, die die Schmach der

feindlichen Besetzung deutschen Landes im Frieden nicht ertragen konnten. Und es reihen sich ein in die Reihen der gefallenen Helben die Hunderte von Männern und Jünglingen, die das Banner Adolf Hitlers vorantreiben halfen und dafür, und damit für ein neues freies Deutschland ihr Leben hingaben.

Ein besonderes Gedenken wollen wir heute widmen den im Weltkrieg Gefallenen der Formationen, die zu unserem Standort und zu unserer Abteilung in besonderer Beziehung stehen.

Das sind die Gefallenen der Unteroffiziers-Schule und des Train-Batals Nr. 19, die bei Kriegsausbruch Frankenber als Standort hatten und deren Kasernen jetzt die Unseren geworden sind. Ihre Andenken wird auch dadurch erhalten werden, daß in diesem Jahre Erinnerungsmale an diese beiden Truppenteile des alten Heeres in ihren ehemals, jetzt unseren Kasernen angebracht werden. Das sind ferner die Gefallenen des ehemaligen Feldartillerie-Regiment Nr. 64, bei Kriegsausbruch in Pirna in Garnison, mit dem unsere Artillerie-Abteilung durch die ihr nunmehr verliehenen Tradition dieses ruhmvollen Regiments verbunden worden ist.

Wir haben heute morgen wieder aus dem Munde unseres Standortpfarrers gehört, daß von 2.000.000 Gefallenen nur 200.000 in deutscher Erde ruhen. Wir wollen auch heute denen danken, die in stiller Arbeit und mit großen Opfern die Gräber unserer Gefallenen jenseits der Grenzen Deutschlands in würdigen Zustand versetzt haben, unserer Kriegsgräberfürsorge.

Wer wie ich vor einigen Jahren die deutschen Friedhöfe auf französischem Boden sehen durfte, der weiß, welche ungeheure Arbeit hier unter den schwierigsten Umständen geleistet und weiterhin geleistet werden muß.

Die Ziele, für die die Gefallenen in den Tod gingen, sind heute die Grundgedenke des deutschen Lebens: Die Ehre und die Lebensfreiheit der Nation, die Kameradschaft und der Opfersinn der Volksgemeinschaft. „Ueber Gräber vorwärts!“ Das ist der Ruf, der aus dem Leben und Sterben der toten Soldaten uns lebende deutschen Soldaten ermahnt, unserem Volke zu dienen und dem Führer zu folgen.

Sie alle, deren ich heute gedachte, schäme ich mich ein in unserem Gedenken, das die alte ernste Weise beschließen möge, die wir allen Frontsoldaten so oft draußen im Felde an

den Gräbern lieber Kameraden hören, das sind:

„Ich hatt' einen Kameraden“.

In stummen Grube senkten sich die Haken und eindrucksvoll sang die Weise dieses alten, ersten Soldatenliedes über den Hof. Dann rauschte das Fahnenstück wieder in die Höhe und Oberstleutnant Schlüter beendete seine Ansprache mit einem Gruß an den Führer, den er in die Worte fleidete:

„Tah wir heute unserer Helben in einem freien Deutschland gedenken können, verdanken wir dem Manne, der als einstuiger unbekannter Frontsoldat der Volkstredere des geschichtlichen Vermächtnisses aller deutschen Soldaten wurde, der die letzten Fesseln von Versailles am 30. Januar dieses Jahres sprengen konnte, indem er erklärte konnte, daß für unser Deutschland von nun an der Vertrag von Versailles null und nichtig sei. Ihm, unserem Führer Adolf Hitler, daher auch heute unseren Dank und unser erneutes Treuegelübde, indem wir rufen:

„Unser Führer und Oberster Befehlshaber der Wehrmacht, Adolf Hitler, unser Volk und Vaterland: Sieg Heil!“

Gewaltig brauste dieser Gruß über den weiten Hof und nach ihm der Gesang der Nationalhede, der in dieser Stunde die Gewißheit in sich einschloß, daß in unserem Reich der Freiheit und Ehre unsere gefallenen Kameraden für immer mit uns leben werden.

Damit war der in seiner Schlichtheit würdevoll feierliche Akt beendet. Leutnant Friedrichs nahm noch Gelegenheit, sämtliche Frankenberger Einwohnererschaft zu dem am zweiten Sonntag im März, dem 14. März, in der Kaserne stattfindenden Eintopfmittagstisch zugunsten des WSW herzlich einuladen.

## Granate explodiert

Schweres Unglück auf einem amerikanischen Kriegsschiff.

Nach einem Zantpruch des Oberkommandierenden der amerikanischen Flotte hat sich an Bord des amerikanischen Schlachtschiffes „Wyoming“, das jetzt als Schulschiff dient, ein schweres Unglück abgepielt. Während eines Übungschießens ereignete sich in einem Geschützturm eine Explosion, bei der Kapitän Trumble sowie 5 Mann der Besatzung getötet wurden. Zehn Mann wurden zum Teil schwer verletzt.

Das Eisenbahnnetz für jedermann, Kommunal-Süllhallen und Ringbahn, Sonntagsfeste, Ollgandau Winda, Chemnitz, Theaterstraße 5, Sammeln. 20084.

**Was ist heute los?**  
Welt-Theater!  
Heute zum letzten Male  
Moskau - Shanghai

Deutsche Stenografenschule  
Detagruppe Frankenber.  
Morgen Dienstag  
20 Uhr  
Leistungsschreiben !!

Zahlreiches u. pünktliches Erscheinen erwartet der Ortsgruppenführer.  
Sonntag, den 28. Februar, nach  
Leipzig zur Messe  
mit Reiseombus „Merkur“.  
Abfahrt 7 Uhr. Preis 4 Mk.  
Rechtzeitige Anmeldung erbeten an  
Auto-Richter.  
Wolf-Hiller-Str. 26b. Ruf 780.

**Schlachtfest.**  
Morgen Dienstag 9 Uhr  
an Weißfleisch, spätk. frische  
Wurst u. Brotwaren empf.  
Emil Wagner, Gartenstraße 17.  
H. Sauerkraut ff.

Morgen Dienstag  
**Schlachtfest.**  
Von 1/9 Uhr ab Weiß-  
fleisch, spätk. frische  
Schlach. Wurst empficht  
Richard Spröck, Verdenstraße 2.

**Frühen Seeisch**  
Filet, grüne Heinge  
empficht Friebe im „Roh“.

**Das Herz Ihrer Kundinnen erobert**  
Ihnen ein Angebot preisvorteilhafter Waren im **Tageblatt**.  
— Ein alter Erfahrungsgrundsatz ist: Die Frauen sind immer die aufmerksamsten Leser des **Anzeigenteiles**.

Hierzu eine Beilage und Sportbeilage Nr. 8.

Das beliebte Alltagsgetränk:  
**EDEKA-Kaltee-Ersatzmischung**  
mit 20% Bohnen — ganz oder gemahlen  
1/4 kg-Beutel nur 45 Pfennige

Günstiges Angebot!  
**Gehranke**  
2/3 Meiler, 1/3 Mische  
in jeder Seher, limitiert  
120 cm 140 cm 160 cm 180 cm  
62.— 99.— 110.— 130.—  
Möbel - Hartmann,  
Chemnitz, Theaterstr. 18, I  
Etagengeschäft!

**Kochzeiteilungen** fertigt an  
Allendorf, Am Graben 18.

**Gesangbücher**  
empfehlen  
L. G. Hoffmann, Markt

**Bettstelle mit Matratze**  
Arbeitsstafel m. Presse  
zu verkaufen.  
In erfahren im Tageblatt-Verlag.

**Mk. 3000**  
sichere Hypothek, pünktl. Zinszahlung,  
sogar oder später zu leihen gestuht.  
Offerten u. Q 775 an d. Tagbl.-Verlag.

**Großer WHW.-Abend**  
Gruppe 5 des Deutschen Sängerbundes  
Stadtorchester — Turnverein im 1912.  
Mittwoch, 3. März, 20 Uhr im Vereinshaus  
Männerchöre unter Mitwirkung von Mit-  
gliedern der Stadtkapelle, Frauen- u. Gem.  
Chöre. Solist: Gesellter Mähmann (Vrt.-  
Mk.) Violine. Turnersche Darbietungen.  
Ca. 300 Mitwirkende. **Anschließend Ireler Tanz.**  
Vorverkauf: Vereinshaus, Buchbldg. Metzger und Anklde.

**Kranken- und Begräbnisunterstützungsverein**  
selbständ. Gewerbetreibender zu Frankenber  
Mittwoch, den 24. Februar 1937, abends 1/9 Uhr

**Jahres-Hauptversammlung**  
in Schnabels Restaurant „Zur Kasse“.  
Tagesordnung: 1. Jahresbericht,  
2. Abrechnung der Jahresrechnung 1936,  
3. Nachsprache derselben,  
4. Verschiedenes.  
Um zahlreiches Erscheinen der Mitglieder wird gebeten.  
Emil Kattermann, 3. St. Post.

**Dr. Baltz zurück**

Für die wohlthuenden Beweise liebevoller Teilnahme und die in so reichem Maße dargebrachten Ehrungen, die uns beim Heimgange unserer lieben, unvergesslichen Entschlafenen, Frau  
**Auguste Selma verw. Glajus**  
zuteil wurden, sprechen wir nur hierdurch unseren tiefgefühltesten, herzlichsten Dank aus.  
In stiller Trauer **Die Hinterbliebenen.**  
Frankenber, Waldheim Sa., Hofenlimburg, Chemnitz  
und Dortmund, den 22. Februar 1937.  
Arbeitsreich war stets Dein Leben, einfach, schlicht und anspruchlos,  
Die Ruhe ist Dir nun gegeben in der Erde fühltem Schoß.

**Dramatischer Verein, Frankenber.**  
Sonabend, den 27. Februar,  
abends 8 Uhr im „Kaffeeack“

**Großes Kostümfest**  
unter dem Motto:  
„Ein Karnevalsabend in Köln“  
Tanz, Humor, Schießbude, Vorträge und andere Ueberraschungen.  
Für köstliche Stunden sorgen die Vortragskünstler Hans Böhma und  
Anni Westerhagen aus Chemnitz, sowie andere bewährte und  
bekannte Kräfte.  
Die Mitglieder werden gebeten, möglichst alle im  
Kostüm, aber ohne Gesellschaft zu erscheinen.  
Wir bitten hierzu alle Mitglieder mit lieben Angehörigen und eingeladene  
Gäste herzlichst um zahlreiches Besuch.  
Einlaß 7 Uhr. Anfang 8 Uhr. Der Vereinsführer.

Für die liebevollen, wohlthuenden Beweise der Anteilnahme, die uns beim Heimgange unserer lieben, guten, unvergesslichen Tochter, Schwester u. Schwägerin, Fräulein  
**Elfriede Liborius**  
von lieben Verwandten, Freunden und Bekannten durch Wort, Schrift und überaus reichen Blumenschmud, sowie ehrendes Beileid zur Ruhestätte dargebracht wurden, sprechen wir nur hierdurch unseren herzlichsten Dank aus.  
In stiller Trauer  
Franz Liborius und Frau  
Familie Erich Kreher  
Frankenber, den 22. Februar 1937.

19. 3. 1857 † 21. 2. 1937  
**Friedrich Hermann Koch**  
Schneidermeister.  
Die trauernden Kinder  
und alle Angehörigen.  
Frankenber (Rödenstraße 141.), Chemnitz  
und Kaufsmitz b. Plauen i. V.  
Die Beisetzungsfeier erfolgt Mittwoch, den 24. 2., vorm.  
1/10 Uhr im Krematorium zu Chemnitz.  
Blumenpenden werden dankend abgelehnt.